©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

N° 6. 1904.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 29. März 1904.

Inhalt: Eingesendete Mitteilungen: Dr. J. Simionescu: Vorläufige Mitteilung über eine oligocäne Fischfauna aus den rumänischen Karpathen. — Dr. F. Katzer: Notizen zur Geologie von Böhmen. II. Der Hořensko—Koschtialower Steinkohlenzug bei Semil in Nordostböhmen. — Vorträge: Dr. K. Hinterlechner: Vorlage des Kartenblattes Deutschbrod (1:75.000). — Literaturnotizen: Prof. A. Rzehak, Dr. F. v. Wolff, Dr. Chr. März, A. Tornquist, Dr. A. Dannenberg, O. Reis, Dr. Joh. Schilling, C. Gäbert und R. Beck. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Eingesendete Mitteilungen.

Dr. Jon Simionescu. Vorläufige Mitteilung über eine oligocäne Fischfauna aus den rumänischen Karpathen.

Die fossile Fischfauna Rumäniens blieb bis jetzt unberücksichtigt, obwohl man nicht selten in den tertiären Ablagerungen dieses Landes solche Versteinerungen findet. Die reichste bis jetzt bekannte Fundstelle von Fischüberresten ist der Berg Cosla, welcher die Stadt Piatra-Neamtz (Hauptstadt des Distrikts Neamtz [Moldau]) dominiert. Derselbe ist größtenteils aus typischen Menilitschiefern zusammengesetzt. Es sind Mergelschiefer, welche sich in äußerst dünne Blättchen spalten lassen, frisch dunkelbraun gefärbt sind und sich beim Verwittern mit gelbem Staube von Eisensulfat überziehen. Aus diesen Schichten wurden von Herrn Universitätsprofessor Dr. Leon C. Cosmovici schon im Jahre 1887 (Les couches à poissons des Monts Petricica et Cosla, District de Neamtz. Ville de Piatra. Bull. soc. medici si naturalisti du Jassy An. I., pag. 96) zwei Arten beschrieben, die er *Syngnathus incompletus n. f.* und *Glyphisoma caprossoides n. g. n. f.* nannte. Seitdem hat er eine schöne Suite gesammelt, die er mir freundlichst zum Studium überlassen hat, wofür ich ihm meinen Dank ausspreche.

Es wurden folgende Formen bestimmt, deren ausführlichere Beschreibung demnächst erscheinen wird.

Familie Clupeidae.

Genus Clupea.

Clupea sp.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Genus Meletta.

Meletta crenata Heck. (= *M. Heckeli* Rzehak).

Die Menilitschiefer von Cosla enthalten sehr zahlreiche *Meletta*-Schuppen, welche oft die zwei zuerst von Heckel hervorgehobenen Schichten sehr gut beobachten lassen. Es liegen aber auch vollständig erhaltene Exemplare vor, die ganz gut mit den Beschreibungen Rzehaks und Krambergers übereinstimmen. Diese Art ist sehr wichtig für die Altersbestimmung der betreffenden Ablagerungen, da sie allgemein als für das Oligocän charakteristisch angesehen wird. Sie wurde nicht nur an verschiedenen Lokalitäten der Karpathen (Mähren, Galizien), sondern auch in außerkarpathischen, manchmal fossilführenden Ablagerungen gefunden. So wird sie von Kramberger aus Wurzenegg (Steiermark) beschrieben; sie wird auch aus Frankreich von Sauvage (Froidefontaine), aus Italien von Bassani (St. Giustina, Varano, Crespano), aus Sardinien (Ales), aus dem Septarientone Deutschlands (Flörsheim, Rheinhessen), aus Bayern von Kramberger (Werleiten am Traunstein) erwähnt.

Familie Muraenidae.

Genus Eomyrus.

E. aff. ventralis Ag.

Familie Syngnathidae.

Genus Syngnathus.

S. Cosmovicii Sim.

Diese Form unterscheidet sich von den anderen bis jetzt aus den tertiären Ablagerungen bekannten Arten durch die Länge des Körpers, durch die Größenverhältnisse von Kopf und Rumpf und durch die dorsale Profillinie.

Familie Carangidae.

Genus Caranx.

C. Petrodavae Sim.

Diese Form ist dadurch interessant, daß sie eine fast vollständige Übereinstimmung in dem Bau des Körpers mit *Archaeoides macrurus Wettstein* beweist. Die rumänische Art gehört aber sicher zu *Caranx*, weil sie den rückwärtigen Teil der Seitenlinie deutlich ausgeprägt und sehr gut erhalten aufweist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß *Archaeoides* ein *Caranx* ist, an welchem infolge des ungünstigen Erhaltungszustandes der ganzen Fauna der Glarner Schiefer die Seitenlinie nicht beobachtet werden kann.

Familie Percidae.

Genus Krambergeria n. g.

Kr. lanceolata Sim.

Von dieser Gattung liegt ein gut erhaltenes, beschupptes Individuum vor, welches sich am besten mit *Palimphyes glaronensis Wettst.*

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

vergleichen läßt. Der Bau des Körpers, die Zahl der Vertebren, die Anordnung der Flossen, die langen Brustflossen, dies alles stimmt überein mit der Glarner Art. Unsere Form besitzt aber ziemlich große, nach hinten gefaltete Schuppen, was der Familie der Scomberoiden, in welche *Palimphyes* eingereiht wird (obwohl Kramberger an der Richtigkeit dieser Zuteilung zweifelt), nicht eigentümlich ist. Die Form stammt nicht von Cosla, sondern von dem ihm gegenüber liegenden Berge Petricica.

Genus Labrax.

Labrax sp.

Familie Chaetodontidae.

Genus Proantigonia Kramb. (= Glyphisoma Cosmovici).

Pr. longirostra Kramb.

Diese Art, welche zuerst von Kramberger aus den sarmatischen Schichten von Radoboj (Kroatien) beschrieben wurde, kommt in den Menilitschiefern von Cosla in mehreren gut erhaltenen Exemplaren vor. Herr Prof. Dr. Kramberger hatte die Güte, die Photographie dieser Form mit dem Original, welches im Museum von Agram aufbewahrt liegt, zu vergleichen und die Richtigkeit der Bestimmung zu bestätigen.

Pr. caprossoides Cosm.

Von dieser Form liegen mir mehrere prachtvoll erhaltene Exemplare vor. Sie stehen der *Pr. Steindachneri Kramb.* sehr nahe, unterscheiden sich aber von dieser Art durch dieselben Merkmale, welche *Pr. Steindachneri* von *Pr. radobojana Kramb.* trennbar machen. Nicht nur die Dimensionen sind ganz andere, sondern auch die Profillinien verlaufen anders als bei der kroatischen Form und die Ventralflossen sind viel näher am Anale inseriert.

Familie Gobiidae.

Genus Gobius.

G. elongatus Sim.

Diese Art steht dem *Gobius leptosomus Kramb.* aus dem Eocän von Baschka sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die schlankere Gestaltung des Körpers.

Außer jenen Formen, die hier Erwähnung fanden, enthält die Kollektion des Herrn Prof. Cosmovici auch zahlreiche fragmentarische Reste, welche beweisen, daß die Fischfauna von Cosla viel reicher ist, als es aus der hier angegebenen Liste ersichtlich ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 1904

Autor(en)/Author(s): Simionescu Jon

Artikel/Article: Vorläufige Mitteilung über eine oligocäne Fischfauna aus den rumänischen Karpathen 147-149